

Ula1

Registriert seit:
29.12.2010
Beiträge: 1

 **AW: Und jetzt ein Internat**

Zitat:

>>Jetzt will sie, dass die Kleine auf ein Internat geht. Ich glaube, ich höre nicht richtig: ein Internat, das 1250 Euro im Monat kostet. Wer das wie bezahlen soll, ist mir ein Rätsel.<<

Offensichtlich hat sich Ihre Ex-Frau bereits über Internate informiert und eine Vorentscheidung getroffen. Sie können sich natürlich selbst über das betreffende Haus kundig machen (Betreuung, Ruf, Eignung für eine 10-Jährige usw.). Auch die Kosten wären ein wichtiges Argument. Allerdings gibt es tatsächlich Möglichkeiten zur Bezuschussung (Jugendamt) oder der Kostenermäßigung durch den Träger. Die Hürde für eine Kostenübernahme durch das Jugendamt liegt allerdings sehr hoch. Da würden, sofern nicht außergewöhnliche Umstände vorliegen, zuerst einmal alle Maßnahmen unterhalb der Schwelle einer stationären Unterbringung (einschließlich Pflegefamilie) angeboten, weil diese für die zuständige Kommune billiger sind. Es gibt allerdings auch sehr preiswerte (staatliche und kirchliche) Internate, die zusätzlich die Kosten der Einkommenssituation der Eltern anpassen oder einen sehr günstigen Landeskinder-Tarif anbieten. Die Internatsunterbringung kostet dann nicht viel mehr als Kost und Logis zu Hause. Wichtig wäre sicherlich, bei dem Thema Internat konstruktiv zu bleiben und sehr sachlich auch alle Alternativen durchzuspielen.

Zitat:

>>Und das Ganze, weil sie mit der Kleinen nicht klar kommt.
"Du kommst auch nicht mit ihr klar. Sie braucht Erzieher von außerhalb der Familie."<<

Internate sind keine Patentlösung für erziehungsschwierige Kinder. Man sollte immer bedenken, dass auch andere Eltern mit Problemkindern auf die Idee verfallen, (Internats-) "Erzieher außerhalb der Familie" könnten alles das leisten, was sie selbst nicht schaffen. Häufig kommen die Problemfälle erst dann, wenn alle anderen Maßnahmen einschließlich Kinder- und Jugendpsychiatrie versagt haben („Wenn nichts mehr hilft, hilft Internat“). Eine Folge ist, dass die Internate voll sind mit schwierigen Kindern, so dass das soziale Umfeld sich für jedes einzelne Kind erheblich verschlechtert. Die armen Internaterzieher müssen dann eine Gruppe von im Durchschnitt 15 schwierigen Kindern und Jugendlichen "erziehen", deren Probleme sich im Zusammenleben oft potenzieren. Das Internat löst vielleicht im Moment ein paar Probleme (regelmäßiger Tagesablauf, Versorgung), es schafft aber neue, die man ohne Internat vielleicht nie gehabt hätte (Alkohol, Drogen, sexuelle Verwahrlosung). Geben Sie doch einmal „Internate Erfahrungen“ bei Google ein. Da finden Sie viele Erfahrungsberichte, die ich ins Internet gestellt habe.

Eltern, die schon mit einem einzigen "schwierigen Kind" nicht fertig werden, setzen oft geradezu irrationale Hoffnungen in die "Fremderziehung" durch Internate. Die Bonner Kulturpsychologen Michael Ley und Herbert Fitzek haben zu dieser Thematik eine hervorragende Studie verfasst ("Alltag im Wunschformat - Über Internaterziehung im Blick der Eltern"; findet man unter diesem Titel ebenfalls leicht im Internet).

Zitat:

>> Dabei komme ich sehr gut mit ihr klar. Okay - das sind im Moment noch Sonderzeiten. Sie hat Ferien, ich auch. Wir können uns viel Zeit füreinander nehmen. Ob das im Alltag genauso gut gelingt, weiß ich noch nicht.<<

Was heißt „klar kommen“? Kinder brauchen keine Eltern, die sich mit ihnen so arrangieren, dass Konflikte vermieden werden. Kinder brauchen Eltern mit einem klaren Kompass, einer klaren Werterziehung, Geduld und Konsequenz.

Sie wären immer in der Situation, der Mutter und der Außenwelt beweisen zu müssen, dass Sie mit der Tochter „klar kommen“. Sie wissen selbst, unter welchen Erfolgsdruck Sie sich damit stellen. Man wird immer versuchen, Ihnen zu beweisen, dass Sie es nicht schaffen. Das Kind erhält die Schiedsrichterrolle. Es kann Sie gut oder schlecht aussehen lassen, und Sie müssen ständig auf die „Außenwirkung“ Ihrer Erziehung bedacht sein. Eine „Erziehung“ im klassischen Sinne ist so nicht möglich. Sie werden in eine schwache Position gedrängt, werden erpressbar. Kinder nutzen das aus, um immer ihren Willen durchzusetzen.

Und machen Sie sich nichts vor: Sie wissen im Grunde oder müssten es wissen, dass Sie den Alltag zwischen Beruf und Erziehung nicht stemmen unter den erschwerten Bedingungen:

- Vater im Großvateralter,
- Kind bereits schwierig
- und an der Schwelle zur sehr, sehr problem- und risikoreichen weiblichen Vorpubertät (sog. „negative Phase“!!!),
- eine Mutter im Hintergrund, die auf das Scheitern setzt und die Tochter entsprechend beeinflusst.

Das ist ein Horrorszenario für jeden Erziehungsberater! Das schaffen Sie keinesfalls ohne Tagesmutter oder einen optimalen Hort (wo gibt's den schon?), die natürlich auch bezahlt werden wollen.

Zitat:

>> Aber ich möchte nicht, dass sie in dieses Internat geht. Ich glaube nicht, dass es für sie gut wäre. Im Gegenteil: wenn sie da gemobbt wird - und sie ist ja wirklich kein einfaches Kind -, dann hat sie nicht einmal mehr die Familie, bei der sie sich ausweinen kann. <<

Ich bin gegen jede undifferenzierte Internatspropaganda. Pro und Contra halten sich die Waage. Mobbing kann es überall geben. Mit dem Ausweinen ist es auch so eine Sache. Viele Kinder haben sich angewöhnt, die Eltern mit der Ausweinerie emotional zu manipulieren. Es wäre manchmal sehr gut, dies zu unterbinden. Dank Handy ist das Ausweinen auch vom Internat aus möglich. Sie werden unter Umständen kaum noch wissen, wem Sie glauben sollen: dem Internat, das behauptet, alles sei in Ordnung, oder dem Kind, das Ihnen jeden Tag die Ohren voll heult. Ich kann es nur wiederholen: Mit dem Wechsel ins Internat sind keineswegs alle Probleme gelöst. Man muss viel Zeit aufwenden und aufwenden können, um Kontakt mit den Lehrern und Erziehern zu halten, Meinungen Unbeteiligter (andere Eltern usw.) einzuholen, sich mit dem Internatskonzept auseinander zu setzen. Auch wenn das Kind ins Internat geht, ist das nicht zwangsläufig ein Abschieben - wenn man seine elterlichen Aufgaben ernsthaft wahrnimmt.

Zitat:

>> Das Problem ist, dass meine Ex sich auf die Idee offenbar schon eingeschossen hat. Und ich habe am Telefon dummerweise falsch reagiert und gesagt, dass ich dagegen bin. Jetzt wird sie alle Hebel in Bewegung setzen, um ihren Willen durchzusetzen. <<

Wie gesagt: Hier muss Sachlichkeit in die Diskussion! Die wirtschaftlichen Fragen, Erfolgchancen und Misserfolgsrisiken etc. sollten nüchtern abgewogen werden.

Zitat:

>> Ich weiß nicht, was ich machen soll. Ich kann nur hoffen, dass es am Geld scheitert. Ich bin ja auch bereit, sie hier bei mir zu behalten. Irgendwie werde ich schon einen Weg finden, wie sie in die Schule gehen kann und wie wir hier klar kommen. <<

Nee! Irgendwie, irgendwas, irgendwo ist zu wenig! Konkrete Lösungen entwickeln! Alles andere geht zu Lasten des Kindes. Und auf jeden Fall brauchen Sie als allein erziehender berufstätiger Vater eines schwierigen vorpubertären Mädchens jede Menge Unterstützung. Allein schaffen Sie es nicht!

Zitat:

>> Wenn das so wäre, wenn die Kleine wirklich selbst in das Internat gehen möchte, würde ich die Sache ja auch anders sehen. Dann bliebe nur noch das Geldproblem.

Aber ich befürchte, dass meine Ex die Kleine unter Druck setzt, so dass sie nicht anders kann, als "Ja" zu sagen. Oder dass sie dafür sorgt, dass sie hingehen muss, egal, ob sie will oder nicht.<<

Da haben wir doch schon das gesamte Dilemma. Die 10-Jährige entscheidet. Wenn s i e ins Internat w i l l, wird's gemacht bzw. ist dann nur noch das Finanzielle zu regeln. Wenn ich so einen Satz lese, ohne ich, woher die Erziehungsschwierigkeiten kommen. Die Eltern haben keinen Standpunkt, einem 10-jährigen Kind wird letztlich die Entscheidungen zugemutet. Hierbei wird von beiden Elternteilen bewusst oder unbewusst psychischer Druck ausgeübt. Es wird emotional manipuliert, bis das Kind die Vorstellungen zumindest eines Elternteils übernimmt. Und wehe, diese Entscheidung fällt nicht so aus, wie man selbst es sich erhofft. Das Kind sitzt am Ende mal wieder zwischen allen Stühlen. Aber genau diese Situation muss vermieden werden, indem die Eltern selbst sich zunächst auf einen klaren Standpunkt einigen!

Grüße
Ula1

Brigitte-Community

Quelle: <http://bfriends.brigitte.de/foren/trennung-und-scheidung/144281-und-jetzt-ein-internat-4.html>